

Deutliche Steigerung des Exportvolumens erwartet

Kirschen aus Patagonien ► Die Region ist bekannt für seine ursprüngliche Vegetation, seine kristallklaren Seen, seine gewaltigen Gipfel und Gletscher, seine raue Landschaft. Kalt und trocken ist diese Region im Süden Argentiniens und gleichzeitig bietet sie ein ideales Umfeld für den Anbau von Kirschen. Anfang 2000 fassten lokale Anbauer den Entschluss, dieses Potenzial zu nutzen. Die Wirtschafts- und Handelsabteilung des Generalkonsulates der Republik Argentinien gibt uns im Folgenden einen Überblick, wie sich der Sektor seitdem weiterentwickelt hat.



Mit ihren kalten und trockenen Klimabedingungen bietet die Region Patagonien im Süden Argentiniens ein ideales Umfeld für den Anbau von Kirschen.



Seit der Jahrtausendwende wurde das Produktionsprofil in den Plantagen erneuert, wurden Sortenanpassungen vorgenommen und neueste Technologien zur Steigerung der Produktivität eingeführt.

Bei einem so sensiblen Produkt wie Kirschen sind modernste technische Standards ein Muss.



Um sich im internationalen Kirschmarkt zu positionieren, wurde einiges unternommen. „Dafür haben wir das Produktionsprofil in den Plantagen erneuert, Sortenanpassungen vorgenommen und neueste Technologien zur Steigerung der Produktivität eingeführt“, berichtet Aníbal Caminiti. Der Agraringenieur ist seit sieben Jahren Geschäftsführer der Argentinischen Kammer der Integrierten Kirschproduzenten CAPCI, deren Mitglieder für mehr als 90 % der Ausfuhren des Landes stehen. Mittlerweile ist Argentinien der zweitgrößte Kirschexporteur der Südhalbkugel. In der vergangenen Saison 2020/2021 führte das Land 6.070 t aus. Besonders beliebt sind die roten Früchte aus Patagonien in Asien (43 %), Nordamerika (31 %), in der Europäischen Union und dem Vereinigten Königreich (19 %). Im Verlauf der letzten drei Vermarktungszeiträume hat der Sektor sein Exportvolumen um 33,2 % steigern können.

Alejandro Zimmermann ist Gründer und Präsident von Southern Crops by Rio Alara und derzeitiger Präsident der CAPCI. Als Erzeuger, Verpacker und Exporteur zählt er zu den Urgesteinen des Landes im internationalen Kirschgeschäft. Sein Unternehmen betreibt Plantagen in Mendoza, dem nördlichsten Anbaugebiet Argentiniens, und in Los Antiguos, dem Anbaugebiet, in dem die südlichsten Kirschen der Welt wachsen. „Wenn es etwas gibt, das Patagonien ausmacht, ist es sein Ökosystem“, so Alejandro Zimmermann und erklärt: „Dieses hat einen direkten Einfluss auf Reinheit und Qualität der patagonischen Kirschen, eine Qualität, die durch eine ausgeprägte Temperaturamplitude und eine lange Zeitspanne bis zur Rei-

fe entsteht. Aus diesem Grund heben sich diese Kirschen organoleptisch von ähnlichen Früchten aus nördlicheren Regionen ab.“

Sortenspektrum wird weiter diversifiziert

Auf die Frage nach der Konkurrenz aus dem Süden antwortet Zimmermann: „Verschiedene Länder der Südlichen Hemisphäre produzieren gute Kirschen für den Weltmarkt, aber nur Argentinien baut sie in Patagonien an. Jede Frucht von dort verkörpert den Charakter dieses einzigartigen Terroirs.“ Etablierte Sorten im Land sind Lapins, Santana, Regina, Royal Dawn, Brooks, Kordia, Skeena und Sweet Heart. Neu hinzu kommen Kirschen, deren Ernte früher beginnt, wie Pacific Red, Frisco, Late, Nimba und Sentennial. In Europa werden erste Lieferungen in KW 47 erwartet.

Der Geschäftsführer von CAPCI, Aníbal Caminiti, ist zuversichtlich für die angelaufene Saison: „Am 21. Oktober war Erntestart. Die Aussichten sind mehr als ermutigend – sowohl was die Produktivität als auch, was die Qualität der Früchte angeht. Wir rechnen insgesamt mit einer Steigerung des Exportvolumens um die 15 %.“ In Bezug auf die Logistik sagt Caminiti: „Traditionell exportieren wir ca. 60 % der Sendungen auf dem Luftweg. Gerade bei einem so sensiblen Produkt wie der Kirsche ist es wichtig, dass die Ware in kürzester Zeit am Zielort ankommt. Unsere Produzenten sind somit auch Logistikprofis. Für sie ist es wichtig, dass die Kunden am Ende der Lieferkette nicht nur zufrieden sind, sondern begeistert von den Kirschen vom südlichen Ende der Welt.“ ●